

Richter, Christian Friedrich (1676–1711)

Martin Lüstraeten

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Lüstraeten, Martin. 2024. "Richter, Christian Friedrich (1676–1711)." In *ELThG² - Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, Band 3: L-R*, edited by Heinzpeter Hempelmann, Uwe Swarat, Roland Gebauer, Wolfgang Heinrichs, Christoph Raedel, and Peter Zimmerling, Neuausgabe, Sp. 1985–1986. Holzgerlingen: SCM R. Brockhaus.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Richter, Christian Friedrich (1676–1711)

Chr.Fr. Richter war Kirchenlieddichter, Arzt und Apotheker sowie luth. Pfarrer an den Franckeschen Stiftungen in Halle. Er wurde im Dezember 1676 geboren und wuchs in Sorau (Niederlausitz) auf. Über seine Mutter war er mit A.H. → Francke verwandt, sein Vater war mit Ph.J. → Spener befreundet; die Familie war also dem → Pietismus verbunden. 1693 ging R. zum Studium nach Halle, wo er zunächst Theologie, bald aber Medizin studierte. 1697, noch vor Abschluss des Medizinstudiums, stellte ihn A.H. Francke als → Arzt des Waisenhauses an, ein Jahr später wurde er Inspektor am Pädagogium, bevor er seit 1699 als Arzt und Apotheker der gesamten Anstalten tätig war. Erst 1706 konnte R. das wegen wiederkehrender gesundheitlicher Probleme unterbrochene Studium der Medizin mit der Promotion abschließen, 1707 erfolgte die Hochzeit mit S.K. Voigtländer aus Nienburg an der Weser; aus der Ehe gingen drei Kinder hervor, von denen das mittlere bereits im Kindbett verstarb. 1710 kam es zu stärkeren Schüben seiner Lungentuberkulose, der er schließlich in der Nacht des 5.10.1711 erlag.

A.H. Francke erhielt im Jahr 1700 diverse Rezepte für Medikamente geschenkt, darunter auch für die später unter dem Namen »essentia dulcis« bekannte Goldtinktur, mit deren Produktion er R. beauftragte. Das Medikament wurde zur Behandlung von Fleckfieber eingesetzt und zunächst in kleinen Flugschriften, später dann in größeren Abhandlungen durch R. beworben. Bereits 1702 begann man mit dem Versand und konnte damit große Gewinne erzielen.

R. wirkte außerdem als Kirchenlieddichter am Freylinghausenschen Gesangbuch (→ Freylinghausenschen Gesangbuch



sen) mit. Insgesamt verfasste er für dieses 24 Lieder und war darüber hinaus wahrscheinlich auch an der Redaktion beteiligt (→ Liedgut / Liederbücher). In diesem Gesangbuch wurden programmatisch etablierte luth. Lieder und barocke Neukompositionen miteinander verbunden. Die Kirchenlieder R.s entstanden vermutlich unabhängig von ihrer Veröffentlichung vor 1703. Auch die 14 Melodien, die zu diesen Liedern abgedruckt sind, wurden vermutlich größtenteils vor 1703 komponiert; mitunter sind sie sich in Rhythmik und Aufbau sehr ähnlich, die kompositorischen Methoden sind wenig elaboriert. Mit ihrer erotisch-myst. Ausrichtung auf Jesus sind die Lieder R.s weniger für den Gesang im Gottesdienst konzipiert. Das Evangelische Kirchengesangbuch von 1950–1969 enthält im Stammteil folglich nur zwei Lieder R.s (Nr. 265 »Es glänzet der Christen inwendiges Leben« und Nr. 266 »Hüter, wird die Nacht der Sünden«), im Evangelischen Gesangbuch von 1993–1996 ist keines mehr enthalten.

Werke: Die höchst-nöthige Erkenntniß des Menschen, sonderlich nach dem Leibe und natürlichen Leben, oder ein deutlicher Unterricht von der Gesundheit und deren Erhaltung, 1710; Erbauliche Betrachtungen vom Ursprung und Adel der Seelen und von deren ietzigen elenden Beschaffenheit, hg. von Chr.S. Richter, 1718.

Lit.: E. Altmann: Christian Friedrich Richter (1676–1711), 1972 (Biogr.).

M. Lüstraeten